

POLIZEIPRÄSIDIUM OBERBAYERN NORD

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit



Pressemitteilung

Ingolstadt, Erding, Freising, Fürstenfeldbruck, im Oktober 2017

Betrug im Namen der Polizei

- Vorsicht vor falschen Polizisten!
- Bleiben Sie misstrauisch!

Das Polizeipräsidium Oberbayern Nord verzeichnet im laufenden Jahr einen deutlichen Anstieg des Betrugsphänomens „Falsche Polizeibeamte“. Während im gesamten Jahr 2016 noch 238 solcher Anrufe bei den Kriminalpolizeiinspektionen Ingolstadt, Erding und Fürstenfeldbruck registriert wurden, waren im laufenden Jahr bis September bereits mehr als 500 Fälle der Betrugsmasche „Falscher Polizeibeamter“ zu verzeichnen. Hierbei kam es zu etwa einem Dutzend Geldübergaben bzw. Überweisungen mit einem Gesamtschaden von rund 430.000 Euro.

Deliktsaufkommen im Raum Ingolstadt

Immer wieder werden vor allem lebensältere Menschen Opfer einer subtilen Masche, bei der Betrüger versuchen, ihre Opfer mit einem Trick um deren Ersparnisse zu bringen. Die Täter geben sich dabei als Polizisten aus, um in den Besitz von Geld und anderen Wertgegenständen gutgläubiger Senioren zu gelangen.

Allein in der Region 10, dem Zuständigkeitsbereich der Kriminalpolizei Ingolstadt, wurden seit Jahresbeginn 142 Fälle zur Anzeige gebracht. Bei sechs vollendeten Taten erbeuteten die Täter Bargeld, Schmuck und sonstige Wertgegenstände im Wert von über 300.000 Euro.

Wie gehen Betrüger als falsche Polizeibeamte oder Behördenmitarbeiter vor?

An der Haustür schrecken sie nicht davor zurück, gefälschte Dienstaussweise vorzuzeigen, um sich Zutritt in die vier Wände ihrer Opfer zu verschaffen, um zum Beispiel Schmuck und Bargeld zu stehlen.

Per Post oder E-Mail fordern sie ihre Opfer zur Zahlung höherer Geldsummen auf: Sie verschicken beispielsweise Haftbefehle mit der Aufforderung, die im Schreiben genannte Geldstrafe zu bezahlen, ansonsten drohe die Inhaftierung.

Am Telefon versuchen sie ihre Opfer unter verschiedenen Vorwänden, dazu zu bringen, Geld- und Wertgegenstände im Haus oder auf der Bank an einen Unbekannten zu übergeben, der sich ebenfalls als Polizist ausgibt. Dazu behaupten die Betrüger beispielsweise, dass Geld- und Wertgegenstände bei ihren Opfern zuhause oder auf der Bank nicht mehr sicher seien oder auf Spuren untersucht werden müssten. Dabei nutzen die Täter häufig eine spezielle Technik, die bei einem Anruf auf der Telefonanlage der Angerufenen die Polizei-Notrufnummer 110 oder eine andere örtliche Telefonnummer erscheinen lässt.



Polizeipräsidium Oberbayern Nord
Pressestelle

Esplanade 40, 85049 Ingolstadt
Telefon: 0841 9394-1011
Telefax: 0841 9394-1019

pressestelle-ingolstadt@polizei.bayern.de
www.polizei-oberbayern-nord.de

POLIZEIPRÄSIDIUM OBERBAYERN NORD

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit



Aufklärungsarbeit zeigt Wirkung

Die Tatsache, dass die Täter im laufenden Jahr in rund 98 % der angezeigten Fälle keinen Erfolg hatten, da den Opfern das Phänomen bekannt war, lässt die Polizei hoffen, dass die beständige Präventionsarbeit Wirkung zeigt. Dennoch besteht weiterhin Handlungsbedarf, wie die Fakten zeigen.

66-Jährige Ingolstädterin um hohe Bargeldsumme gebracht

Im März dieses Jahres meldete sich am Telefon der Ingolstädterin ein Polizist „Martin Bach“. Der angebliche Polizeibeamte erzählte die Geschichte, dass Einbrecher festgenommen wurden und bei diesen eine Liste gefunden wurde, auf der auch der Name der Geschädigten stehe. In der Folge wurden die Vermögensverhältnisse des Opfers ausgefragt. Durch geschickte Gesprächsführung in mehrmaligen Telefongesprächen wurde die 66-Jährige dazu gebracht, Bargeld bei ihrer Bank abzuheben, um bei den „Ermittlungen“ zu helfen. Die Geschädigte übergab anschließend in ihrem Wohnhaus einen fünfstelligen Bargeldbetrag an eine angebliche Kriminalbeamtin, die unerkant mit den Ersparnissen der Frau verschwand. Erst mehrere Stunden später erkannte die Frau ihr Missgeschick und verständigte die Polizei.

Verhaltenstipps der Polizei:

- Seien Sie misstrauisch bei derartigen Anrufen!
- Die Polizei ruft Sie niemals unter der Notrufnummer 110 an!
- Beenden sie im Zweifelsfall das Gespräch schnellstmöglich, ohne persönliche Daten bzw. Informationen über vorhandene Wertgegenstände oder Bargeld preiszugeben!
- Gehen Sie nicht auf Forderungen zur Überweisung oder Übergabe von Geldbeträgen ein!
- Die echte Polizei fordert niemals Bargeld, Überweisungen oder Wertgegenstände von Ihnen, um Ermittlungen durchzuführen!
- Rufen Sie im Zweifelsfall die Polizei unter einer dem Telefonbuch entnommenen! Telefonnummer an, in eiligen Fällen auch unter der Notrufnummer 110 – benutzen sie dabei aber nicht die Rückruftaste, sonst landen Sie möglicherweise wieder bei den Betrügern!
- Lassen Sie grundsätzlich keine Unbekannten in Ihre Wohnung!
- Gesundes Misstrauen ist keine Unhöflichkeit: Fordern Sie von angeblichen Amtspersonen, zum Beispiel Polizisten, den Dienstausweis!
- Übergeben Sie niemals Geld oder Wertgegenstände an unbekannte Personen!
- Sprechen Sie auch mit ihren Angehörigen über das Phänomen und warnen Sie sie vor dem Vorgehen der Täter!
- Prüfen Sie, ob ein Eintrag Ihrer Telefonnummer in öffentlichen Verzeichnissen wirklich notwendig ist!



Polizeipräsidium Oberbayern Nord
Pressestelle

Esplanade 40, 85049 Ingolstadt
Telefon: 0841 9394-1011
Telefax: 0841 9394-1019

pressestelle-ingolstadt@polizei.bayern.de
www.polizei-oberbayern-nord.de